

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Filmträume von dem Preisgericht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757139>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Auch dieses Fräulein lichelt schon wie ein richtiges Amphore. Sie hat sich nur noch nicht ganz entschieden, ob sie eine Zürcher Greta Garbo oder schweizerische Mae West werden will.



Der junge Herr (links), der sich hier im Gericht mit dem Conferencier – dem Zürcher Dialektschauspieler Guggenheim – der Jury vorstellt, weiß, daß er vorsichtig ist; er treibt außerdem jeden Sport und ist, um auch jungen Gentlemen etwas zu bieten, stets bereit, in einer

Eine reizende Kollegin hört hier der Preisverkündung zu und läßt sich nicht im mindesten davon stören, daß eine andere gewählt wurde. Es ist eine Bernerin, die sich wohl in ihrem Beruf als Photographin auch im Filmtheater bewähren wird.



Die Gelegenheiten, in einem Film die Hauptrolle zu spielen, sind in der Schweiz so selten, wie in einer Lotterie eine Million zu gewinnen. Als vor einiger Zeit die Redaktion eines Schweizer Magazins unter ihrer Leserschaft nach unbekannten oder gar verkannten Filmstars suchte, konnten 500 Damen und Herren der Versuchung nicht widerstehen und schickten dem Magazin ihr Bild ein. Das Publikum, das für den geschäftlichen Erfolg eines Filmes letzten Endes ausschlaggebend ist, hatte aus 100 im Magazin veröffentlichten Photos 20 auszuwählen. Diese zwanzig Günstlinge, zehn Damen und zehn Herren, für deren Auswahl die Redaktion der Zeitschrift nicht verantwortlich gemacht werden kann, wurden kürzlich nach Zürich ins «Bellerive» zum letzten Austausch eingeladen. Hier, vor den hellen Augen eines Verlegers, eines Redaktors, eines Dichters, eines Filmoperateurs und einer Schauspielerin mußten sie im Scheinwerferlicht ihre Filmstarqualitäten unter Beweis stellen. Ein rundlicher Herr mit vergnügtem Gesicht übernahm die Mission, das Eis der Begegnung zu brechen und mit neckischem Frage- und Antwortspiel die Auserwählten auf dem Podium vor dem Preisgericht in Schwung zu bringen. Während die kritischen Juroren ihre weißen Blätter mit diskreten Bewertungen füllten, genossen die wenigen geladenen Gäste die zwangsläufige Vor-

nach ehe er die Schwelle überschritten hat, mit seiner großen Glück. Im Preisgericht sitzt (dritter von rechts) wirkung, und «Hegix», der Star des «Cornichon» Emil



500 Photos von Filmkandidaten wurden der Zeitschrift, die den Wettbewerb veranstalte, eingesandt, 100 wurden veröffentlicht, 20 von den Lesern ausgewählt. Dann erst kam die Jury zu Wort und gab den ersten Preis für Damen an Fr. Sylva Denzler, der Tochter des Kapellmeisters am Zürcher Stadttheater. Fr. Denzler beabsichtigt zur Bühne zu gehen und erste Rollen zu spielen. Jedenfalls besitzt sie eine von allen Filmleidenschaften sehr erntete natürliche Einfachheit. Das war es, was die Wahl vor allem entschied.



«Am Brunnen vor dem Tore» ist gewiß ein sehr schönes romantisches Gedicht, aber nicht jeder der Filmkandidaten, die es ganz unvorbereitet aufzutragen trachtet, kann eine vollkommen Beziehung dazu gewinnen. Der Herrn stimmt es offenbar melancholisch, während der jungen Dame aus Bern bei dem Gedanken, sie «schritte in die Rinden so manches liebe Wort», zu schaudern scheint. Dafür ist sie natürblond und mehr für das Humoristische begabt; auch die schönen Haarwellen sind edlt.